

nach dem zweiten Pistol, stürzte aber bald tot vom Pferde. Herbeigeeilte Bauern bedrohten St. Giles, der nach Nadarzin entkam, wo er vergeblich versuchte, mit Extrapost weiter zu fliehen. Er jagte nun auf dem Pferde, das er beim Kampfe geritten, nach Warschau und flüchtete sich in die Sakristei der Kirche des Theatinerklosters. Der Leichnam Vitzthums ward nach Warschau gebracht, einbalsamiert und am 27. April vom Schlosse Ujastow nach Wölkau überführt. Eine halbe Stunde weit von Warschau begleitete ihn ein feierlicher Zug, den eine Abteilung der Garde du Corps zu Pferde mit ihren Offizieren eröffnete und beschloß. In allen sächsischen Ortschaften, welche die von der Dienerschaft, einem Offizier und sechs Mann der Garde du Corps begleitete Leiche berührte, erklangen die Glocken. In Wölkau ward die Leiche auf einen ausdrücklichen Befehl mit allen sonst bei den im Duell Gefallenen ausgeschlossenen Feierlichkeiten am 19. Mai beigesetzt. Den König bekümmerte der Verlust seines Lieblings tief. Graf von Castelli mußte den Palast zu Sendomir, wo sich der Hof wiederum befand, verlassen, ohne das erbetene Gehör beim König zu erlangen. In Sachsen angekommen, erhielt er sofort unter Abforderung des Kammerherrnschlüssels seine Entlassung aus den Kriegs- und Hofdiensten. Eine spätere Bittschrift Castellis nahm der König nicht an. St. Giles hatte sich in eiliger Flucht nach Breslau begeben und hoffte am Hofe des dort weilenden Kurfürsten von Trier, der zugleich Bischof von Breslau war, Schutz und die Verwirklichung eines Heiratsplanes zu finden. Nach einigen Wochen wurde ihm aber der Boden von Breslau zu heiß, er ging nach Paris, wo er am Hofe sehr wohl aufgenommen wurde.

Auf Schloß Lichtenwalde bei Chemnitz befinden sich die fast überlebensgroßen Bildnisse des Grafen und seiner Gemahlin vom Hofmaler Louis de Silvestre. Bei dem großen Brande dieses Schlosses im Jahre 1905 wurden diese Bildnisse mit den meisten wertvollen Kunstschätzen glücklicherweise gerettet<sup>73)</sup>.

Friedrich Vitzthum und seine Gemahlin hatten zwei Töchter und zwei Söhne. Die erste Tochter, Friederike Charlotte, wurde die Gemahlin des polnischen Kronschwertträgers Jacob Alexander Fürsten Lubomirski. Die zweite, Henriette Sophie<sup>74)</sup>, heiratete den Grafen Friedrich Carl von Watzdorff auf Lichtenwalde, die Ehe blieb kinderlos; sie stiftete das Majorat Lichtenwalde mit Auerswalde zugunsten ihres zweiten Bruders.

<sup>73)</sup> Über Lichtenwalde vgl. R. Steche, Beschreib. Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen, 6. Heft, S. 71, und Dresdner Salonblatt, 4. Jahrg., Nr. 42 und 44.

<sup>74)</sup> Geboren 3. November 1703, gestorben 8. April 1772. Ihr Bildnis von Louis Silvestre ebenfalls auf Lichtenwalde.

Der älteste Sohn Johann Friedrich<sup>75)</sup>, bei dem der König Patenstelle angenommen hatte; war Generalleutnant und Gouverneur von Leipzig, seine Ehe mit Erdmuthe Dorothea Magdalena von Fuller, Witwe Rudolph von Schönfelds, blieb kinderlos. Die auf ihn gekommenen Wölkauischen Güter hinterließ er dem Sohn seines Bruders, Friedrich (gest. 1803), welcher das Majorat damit vereinigte. Der zweite Sohn Ludwig Siegfried zeichnete sich als Diplomat und Kunstfreund aus. Er war sächsischer Gesandter in Petersburg, München, Turin, Paris und 1765—1768 in Wien, Geheimrat und Oberkammerherr<sup>76)</sup>; als solcher hatte er die Oberleitung der Verwaltung der königlichen Sammlungen. Von ihm stammen die drei noch jetzt blühenden gräflichen Linien ab (vgl. Anmerkung 76).

Graf Vitzthum, der Erbauer des Palais an der Kreuzkirche, hatte in seinem Testament vom 20. Juni 1722 bestimmt, daß seine beiden Söhne dasselbe bis zu ihrer Mündigkeit gemeinsam, den „usum fructum“ aber seine Witwe zeit lebens erhalten sollten, es sollte der letzteren aber freistehen, das Haus zu verkaufen<sup>77)</sup>. Die Gräfin, eine gute Vermögensverwalterin, entschied sich für den Verkauf des kostspieligen Palais und schloß darüber den von Leipzig und Dresden datierten Vertrag mit dem Generalfeldmarschall Johann Jakob Heinrich Reichsgraf von Flemming am 23. und 27. Mai 1726 ab<sup>78)</sup>. In dem Kaufpreise von 80000 Gulden oder 53333 Talern waren die Möbel und die Einrichtung des Palais inbegriffen<sup>79)</sup>. Für sich und ihre Kinder behielt sich die Gräfin bis Michaelis 1726 in dem Hause freie Wohnung vor, an diesem Termin bezog sie ein Haus auf der Moritzstraße, das sie für 14000 Taler

<sup>75)</sup> Geboren 24. Januar 1712. Sein Bildnis von Anton Graff auch auf Lichtenwalde.

<sup>76)</sup> Geboren 14. Juli 1716, gestorben 5. Dezember 1777. Seine erste Ehe mit Christine Caroline, Tochter des Grafen Ludw. Gerhard von Hoym auf Droyßig, und seine dritte mit einer geborenen v. Stammer blieben kinderlos. Sein Bildnis von Anton Graff befindet sich ebenfalls auf Lichtenwalde, ebenso die Bildnisse der folgenden Familienglieder. Seine zweite Gemahlin Erdmuthe Auguste geb. von Ponickau-Pilgram (geb. 8. Juli 1738, vermählt 22. August 1761, gest. 8. April 1775) schenkte ihm zwei Töchter und drei Söhne, von denen der älteste, Friedrich August (geb. 12. Juni 1765, gest. 5. März 1803) das Majorat erbte, dessen Enkel Oberstmarschall O. Friedrich Herm. Günther Graf Vitzthum v. Eckstädt der jetzige Majoratsherr ist, vgl. Anm. 73. Der zweite Sohn war Carl Alex. Nic. (geb. in Wien 3. Juli 1767, gest. 12. Oktober 1834), Kammerherr Wirkl. Geh. Rat und Oberstallmeister. Der dritte Sohn Heinrich C. Wilh. (geb. 26. Mai 1770, gest. 11. Oktober 1837) war Geh. Rat und Generaldirektor der Akademie der bildenden Künste.

<sup>77)</sup> Schloß Lichtenwalde, Wölkauer Archiv, Paket Nachlaß Friedrich Graf v. v. E. Originaltestament.

<sup>78)</sup> Contr.-Buch de ao. 1725, Bl. 463 fig. und Schloß Lichtenwalde, Wölkauer Archiv, Paket Rahel Charl. Gräfin v. v. E.

<sup>79)</sup> Contr.-Buch de ao. 1725, Bl. 464 b, und Wölkauer Archiv.